



Bärenpost

DAS BÄRENHERZ-FORUM FÜR SCHWERSTKRANGE KINDER

Kinderhospiz Wiesbaden • Kinderheim Heidenrod-Laufenselden • Lebenswäldchen Auringen • Initiative Kinderhospiz Leipzig • Stiftung Bärenherz

Liebe Leserinnen und Leser,

»jetzt schlägt das Bärenherz im Takt.« Das Wiesbadener Kinderhospiz ist seit Mai diesen Jahres in Betrieb. Es war ein aufregendes Jahr für Bärenherz. Erst die große Einweihungsfeier, dann zogen die ersten Kinder mit ihren Familien ein. Betreuer und Betroffene machten sich mit der neuen Situation vertraut. Es stellte sich die bange Frage – würden die Spenden weiter fließen, damit das Haus mit Leben gefüllt werden könnte? Würde es uns gelingen, Sie, liebe Leserinnen und Leser, davon zu überzeugen, mit Ihrer Spende den Betrieb des Kinderhospizes zu finanzieren? Ihre überwältigende Hilfsbereitschaft hat uns gezeigt: es geht! Je nach Spendenaufkommen wollen wir bis zu sechs Kindern einen Platz anbieten.

Dieses Haus ist auch Ihr Haus. Der Erfolg in Wiesbaden macht uns Mut, auch die Menschen in Leipzig und Umgebung noch mehr für unsere Idee zu begeistern. Denen, die dort schon geholfen haben, auch ein herzliches Dankeschön. Das Grundstück fürs Haus ist schon da. Familien kann ambulant über unsere Hospizinitiative Advena geholfen werden. Aber es gibt noch viel zu tun.

Auf ganz unterschiedliche Weise haben Sie alle dazu beigetragen, das Leid von betroffenen Kindern und ihren Familien zu lindern. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Ihnen allen wünschen wir nun eine nicht zu stressige Adventszeit, ein geruhiges, friedvolles Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihre Gabriele Orth
und das Bärenherz-Team



Kinderhospiz Bärenherz

Jetzt schlägt das Bärenherz im Takt

Ein ganz anderer Alltag begann nach der beeindruckenden Einweihungsfeier im Kinderhospiz Bärenherz. Die darauf folgenden Tage und Wochen waren bestimmt durch unzählige Anfragen von Menschen, die ihr Interesse bekundeten, mehr über die geplante Arbeit unseres Kinderhospizes zu erfahren. Die Spannbreite war sehr groß, von Pflegestationen einzelner Kinderkliniken, Pflegefachschülern, Schulklassen der verschiedensten Altersgruppen, Hörfunk und Fernsehen, über Menschen, die durch ihre Spenden einen Beitrag zu den laufenden Betriebs- und Personalkosten leisten wollten, bis hin zu zaghaften und vorsichtigen Kontaktannahmen von betroffenen Familien.

Neben den vielen Begehungen und weiteren Spendenübergaben

vor Ort waren die Mitarbeiterinnen des Pflegeteams damit beschäftigt, die letzten notwendigen Einkäufe und Bestellungen von Pflegehilfsmitteln, Einrichtungsgegenständen und pädagogisch-therapeutischen Beschäftigungsmaterialien zu organisieren, um für die ersten Belegungen gut vorbereitet zu sein.

Dann war es soweit. Unser erstes Kind wurde aufgenommen. Der Junge N., 10 Jahre alt, reiste mit seiner Mutter und seiner jüngeren Schwester mit dem Zug aus Basel in seinem E-Rolli an. N. ist von der unheilbaren Erkrankung progressive Muskeldystrophie Duchenne betroffen, die bislang im Jugendlichenalter zum Tode führt. Während der letzten Monate war laut Mutter und dem Arzt eine deutliche Ver-

schlechterung der Motorik und Muskelkraft zu beobachten. N.'s Aufenthalt war bei uns für drei Wochen geplant, in dem er sich von seinem oftmals beschwerlichen und belastenden Alltag erholen sollte. Während der ersten Woche erforschte er seine neue Umgebung und eroberte im Sturm die Herzen aller Mitarbeiterinnen. Aufgrund des auf seine Interessen und Fähigkeiten abgestimmten Tagesablaufs und der regelmäßigen Förderung durch Massagen, Bewegungstraining und Beschäftigungen gewann er zusehends an Lebensfreude und -willen. Getrübt wurde diese Stimmung allerdings durch die Konfrontation mit der Realität in Form von gleichaltrigen fußballspielenden Jungen auf dem Spielplatz. Wütend und enttäuscht darüber, dass er nie so leben wird wie seine Altersgenossen, schrie und weinte er seine Gefühle heraus.

Fortsetzung Seite 3